



KULTUR

Sonderausstellungen im Landesmuseum gehen demnächst zu Ende.

SEITE 19



WIRTSCHAFT

Drei junge Schweizer haben den Einstieg ins Filmgeschäft gewagt.

SEITE 21



Gut schwer gestürzt

Die zweifache Vize-Weltmeisterin Lara Gut (18) ist beim Training in Saas-Fee schwer gestürzt: Die Tessinerin erlitt eine Hüftluxation an der rechten Seite und fällt mindestens einen Monat aus.

Ski alpin. – Mindestens den Weltcupstart in Sölden am 24. Oktober dürfte sie verpassen. Lara Gut stürzte beim Riesenslalomtraining im Steilhang. Laut Teammanager und Vater Pauli Gut wurde ihr ein Innenkiefhler zum Verhängnis. Ein Heliopoter war schnell zur Stelle und flog die 18-Jährige ins Spital von Visp. Dort wurde die Hüfte unter Vollnarkose wieder eingerenkt. Anschliessend wurde Gut zwecks näherer Abklärungen zu einem Hüft-Spezialisten ins Inselspital nach Bern gebracht. Wie lange Lara Gut ausfallen wird, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Pauli Gut rechnet mit einer einmonatigen Pause, die Verletzung kann aber auch einen längeren Ausfall zur Folge haben.

Neben ihren beiden Medaillen bei den Weltmeisterschaften in Val d'Isère (Abfahrt und Super-Kombination) errang Lara Gut im letzten Winter auch ihren ersten und bisher einzigen Weltcupsieg. Im Dezember des Vorjahrs gewann sie in St. Moritz einen Super-G. (si)

Ambühl übersteht auch vorletzten Cut

Eishockey. – Nur einen Tag, nachdem Hartford Wolf Pack im Trainingscamp sechs Spieler aussortierte, sind beim AHL-Klub auch gestern sechs Spieler einem Cut zum Opfer gefallen. Andres Ambühl hat nicht getroffen, der Davoser Stürmer ist einer von noch 23 Spielern in Hartford. Der letzte Cut erfolgte bis morgen, wenn das NHL-Team der New York Rangers das definitive Kader bestimmen und noch einzelne Spieler nach Hartford abschieben wird. Ambühl dürfte aber bleiben. Die Verantwortlichen des Wolf Pack haben ihm mitgeteilt, bis Montag eine Unterkunft in Hartford zu suchen. Die «Wölfe» starten am Samstag in die Saison. (kk)

Marcus Sandell schwer verletzt

Ski alpin. – Dem finnischen Riesenslalom- und Slalomspezialisten Marcus Sandell, der als grosse Ski-Hoffnung seines Landes gilt, ist gestern im Innsbrucker Spital nach einem schweren Trainingssturz eine Niere entfernt worden. Der 22-Jährige kam bei einem Trainingslauf auf dem Pitztaler Gletscher (Österreich) von der Piste ab und stürzte auf ein Geröllfeld. Dabei erlitt Sandell Verletzungen an der Niere, der Milz und dem Rückgrat. Ausserdem brach er sich das Nasenbein und das Handgelenk. (si)

Sportminister Hugo Quaderer: «Minigolf is coming back»



Der Minigolf-Europacup 2009 ist eröffnet: Sportminister Hugo Quaderer (links) erhält von Festpräsident Martin A. Ospelt ein Präsent. In der Folge wurden die 22 teilnehmenden Teams von Reinhard Neitzke (Präsident europäischer Minigolfverband, rechts) in acht Gruppen gelost.

Bilder Philipp Kolb



Gestern wurde der Europacup im Minigolf im Gemeindesaal Eschen offiziell eröffnet. Den 22 Teams und 180 Teilnehmern wurde dabei das Land Liechtenstein vorgestellt.

Von Philipp Kolb

Minigolf. – Reinhard Neitzke, Präsident des europäischen Minigolfverbandes, erklärte, dass noch nie so viele Teilnehmer an einem Minigolf-Europacup dabei waren wie in diesem Jahr. 180 Sportlerinnen und Sportler in 22 Teams und aus 13 Nationen kämpfen im Teambewerb um den Titel der besten europäischen Minigolf-Mannschaft. Begrüßt wurden die Minigolfer gestern von Sportminister Hugo Quaderer, der gemäss dem für Fussball geltenden «Football is coming home» von einem «Minigolf is coming back» sprach. Quaderer wollte damit die Verbundenheit Liechtensteins mit dem Minigolfsport in der Vergangenheit aufzeigen. Der aller-

erste Europacup im Minigolf fand nämlich ebenfalls im Herzen Europas, in Liechtenstein, statt. Damit aber nicht genug – ganze 17 Mal fand der Minigolf-Europacup von 1966 bis 1982 in Liechtenstein statt. Für Renato Ming, LMSV-Präsident, Sandro Cocchi, OK-Präsident, und Martin A. Ospelt, Festpräsident, Grund genug, den Grossanlass nach 26 Jahren zurück nach Liechtenstein zu holen.

Grossanlass zum Saisonschluss
Hugo Quaderer gratulierte dem Liechtensteiner Minigolf-Sport-Verband dazu, ein solch grosses Ereignis zum Saisonabschluss nach Liechtenstein geholt zu haben. «Die neu renovierte Minigolfsportanlage in Vaduz hat seit ihrer Erstellung vor zwölf Jahren nicht nur bei den lizenzierten Minigolfsportlern, sondern auch im Bereich des Breiten- wie auch im Schulsport eine bedeutende Stellung eingenommen. Die Besucherzahl durch Schulen, Vereine und Firmen sowie der breiten Bevölkerung nimmt stetig zu», erklärte der Sportminister den

anwesenden Teams. Im Anschluss an seine Vorstellung Liechtensteins bekamen die Teilnehmer aus Holland, Deutschland, Finnland, Portugal und den anderen neun Nationen einen rund zehnminütigen Film über das Land Liechtenstein zu sehen.

Losglück für MC Vaduz

Danach löste Reinhard Neitzke die verschiedenen Teams ihren Gruppen zu. Der heimische MC Vaduz stellt dabei ein Herrenteam. Neitzke bewies für die Liechtensteiner ein glückliches Händchen. So werden Vaduzer Spieler zusammen mit Teilnehmern der beiden zu favorisierenden Teams aus Olten und Hardenberg (De) auf dem Platz stehen. OK-Präsident und Spieler Sandro Cocchi erklärte: «Als Amateure haben wir keine grossen Chancen. Es ist aber wie wenn der FC Vaduz die AC Milan zugelost bekommt. Bei starken Spielern ist es häufig so, dass diese die Aussenseiter mitziehen und wir so vielleicht zu stärkeren Resultaten kommen.» Er freut sich auf alle Fälle auf die Wett-

kämpfe, die am Donnerstag beginnen. Am Donnerstag, am ersten Wettkampftag, werden von 8 bis 18 Uhr drei Runden ausgetragen. Zwei weitere Runden folgen am Freitag von 8 bis 18 Uhr. Am Samstag, am Finaltag, stehen dann zwei weitere Runden an. Im Anschluss werden die Medaillen übergeben. Wiederum im Gemeindesaal in Eschen findet dann am Samstag um 20 Uhr die Abschlussfeier mit der Siegerehrung statt.

MC Vaduz wieder dabei

Als Veranstalter nimmt in diesem Jahr auch der MC Vaduz wieder einmal an einem Europacup teil. Letztes Mal machten die Liechtensteiner 2003 in Romanshorn am Europacup mit. Im Team der Liechtensteiner spielten: Renato Ming, Sandro Cocchi, Martin Ospelt, Marco Kessler, Peter Scheiber und Robert Egger. Letztes Jahr fand der Europacup der Minigolfer im Übrigen in Hilzingen (De) statt. Im kommenden Jahr wird Wien der Austragungsort dieses Grosslasses sein.

Die ZSC-Sternstunde gegen die NHL-Stars

Die ZSC Lions haben die Schweizer Eishockey-Szene mit einem weiteren unglaublichen Effort verwöhnt. Im Victoria Cup schufen sie gegen das NHL-Topteam Chicago die Sensation – der 2:1-Triumph geht in die Geschichte ein.

Eishockey. – Patrik Bärtschi (13.) und Lukas Grauwiler (35.) erzwangen vor den euphorisierten Anhängern mit ihren Treffern die geschichts-

trächtige Wende vom 0:1 zum 2:1. «Wir waren das bessere Team», bilanzierte Captain Mathias Seger am Ende der Show mit gutem Grund. Der Sieg gegen die Dollar-Multimillionäre aus der weltbesten Liga ist einmalig. Nie zuvor in der Geschichte des nationalen Klubhockeys setzte eine Equipe einen wichtigeren Meilenstein. Da staunten selbst die abgebrühten NHL-Vertreter; Chicago bezog letztmals 1991 eine Niederlage gegen ein europäisches Team. Im mittlerweile aufgelösten Europacup

hinterliessen die Lions im goldenen letzten Winter in sämtlichen Rinks tiefe Spuren. Am Ende hatten sie in Rapperswil den dreifachen russischen Meister Magnitogorsk demaskiert. Nun folgte acht Monate später noch die Steigerung – der nicht für möglich gehaltene Sieg gegen einen dreifachen Stanley-Cup-Sieger.

Das Tor des Schwerarbeiters

Mit Fortdauer passten sich die Lions dem Weltklasseniveau der NHL-Stars an. Im mittleren Abschnitt war prakti-

tisch kein Unterschied mehr erkennbar. Und in der 32. Minute trennte die Lions nach einem Slapshot Segers nur noch der Pfosten von der erstmaligen Führung. 180 Sekunden später versetzte Lukas Grauwiler das Publikum dann aber in Ekstase. Nach einem Rush von Cyril Bühler schob der Schwerarbeiter der vierten Sturmreihe die Scheibe zum 2:1 über die Linie. In der Schlussphase standen die Lions mehrfach einem dritten Tor wesentlich näher als die «Hawks» dem Ausgleich. (si)